

A Glückwunsch aus dr Stoadt!



Denkt oack, ihr Leute, ich hurt's a dr Stoadt,
Doas Friedrich-Wilhelm Geburtstags hoat,
Flugs koam me do o noa zo Uhen,
Sechz'g Jahre war ha schunn gewurn.

Oack su woas, wie'ch do do Leute warn drängn
Und ihren Wilhelm an Glückwunsch brängn,
Na, gleebt mensch, dar es an unendlich wart,
Wie dar dressiert hoat doas Flügelspard!

Theaterstücke koann dar euch schreiben,
Do tutt kee Ooge froige bleiben,
Wenn moanch's noa fiennt, wees dar'ch zo machn,
Doas die denabn wieder lachn.

Oals Heimatdichter uff lausitzer Oart
Hoat ar uns moanches schunn uffboart,
Weil ich'n persönlch do Hand no koann gahn,
Mag ar menn Glückwunsch an Blatt fahn.

Lab noa reicht lange und war me no krank,
Doas es mei Wunsch und oallsseitge Dank,
Und stell' oack doas Dichtn noa no ganz ei,
Wenn's kloappt, hoast o Deine Freede drbei.

Bruno Wünsche.

Noch' Feierobd!

In Reichenauer Mundart von Wilhelm Friedrich

A moanch'n Foamilch'n ond Häusern erbt'ch moanch' aaler
Brauch fort, oas müßt's su sein. D jed'n schinn Som-
merobd, dan Gott der Herr lieh war'n, troas'ch die ganze
Robberschoast of Kraus'-Gottfrieds Hausbank. Ostersch
a su großer Zoahl, doas oall mieglich'n Söga'laig'neeten azu
g'sucht war'n müßt'n. Herin-Lieb woar ömmer d'r Letzte, fer dan
woar's Hackklägel schonn b'stömmt. Do woar-nu a Korzes ond
Breetes derzählt, oall die klenn Sorg'n, die su an klenn Moan
plogt'n, koam'n zor Aussproch'. 's örschte woar g'wöhnlich d'r
Tobak — denn su noch' Feierobd a oaller Ruh' sei Pfeisch'n
schmauch'n, woar doach an Jed'n a S'nuuß. De Weiber hoatten's
zwoar ömmer derfür, se pelfern, oas wenn Häufelleut bak'n.

A dar schweren Zeit dar Tobakknoappheet hoat su Zeder sei
b'sondersch Rezept, wie a sich doas edle Kraut of die böll'gste Weis'
beschoaff'n konnt. Kiehl'ch-Gottthell hoat's g'sun'n, doas Rühzoil *)
d'r beste Ersoag war, a vereen'gt oall' gut'n Seg'n'schoast'n, a war
böll'g, denn drüb'n of'n Bühmsch'n, of'n Kieferberg'n, do wächst
a zon oabhaub'n, es dannoch fer a gutt Wurt zo hoann, a hätt
an sehr gu'n (?) G'schmack ond tät o ne beiß'n. War die Sort
raucht, kriegt zeitslabens keen' Nutt'n a's Haus. D'r Halb'g-
Schneider wieder lobt Sauerkörerschlaub mit Lindenblüten, doas
gab a sehr feines liebl'ches Aroma, künnt d'r Tobak schonn wieder
böll'ger war'n, ha blieb ba dar Sort. Schiefäller-Ernst d'rgeg'n
baut'ch senn Bedoarf selber. A hoatt' Tobakpflanzen ausg'sät,
ond vern Zuhr groad woarnse g'wach'n bis nuf zon Koammer-
fanst'rn. Frei'ch tut d'r Rauch no a böffel kroagen, aber doas
kömmt dohar, weil a de Fermentation none röcht'g weg' hot; a
es jedoch guter Hoffnung, doas a no derhinner kömt. D'r lang'
Seibt soit ke Wurt derzu, a denkt no a dann Krach, dan's drheem
g'gahn hot, wie sein' Emil' d'rhinner kömt, doas a er's letzte
Päckel Brottee verpafft hot.

Vo'n Tobak köm'n se danno of's Bau'n. Hiemer-Koarts
Grußer hot's Kaulend **) verschloin loss'n. Na, spröcht a, wenn
d'r die Rechnung fahn fällt, ich denk, d'r Koarr soall mieh
beiß'n, wie'ch vo' 5000 Moark nischt mieh wieder krieg. Saisa,

kommt oak hie, Geld wörd ees lus ba söcht'n Zeit'n. Wie woarsch
ba mer, derwidert'n Schmied-Gottlieb, ich müßt a zweehunnert
Zieg'ln hoann, a d'r Dabselt wollt' mer d' Boarchwand eisoall'n,
woas denkt'er denn, woas'ch gahn müßt? — No goar böll'g
war'n die frei'ch ez ne sein, heekt's oallg'meen. Hundert Moark
kost's Stöck, betont a Buchstoab'n fer Buchstoab'n su reicht deut-
lich, ond do hoach'ch mersche no selber reig'diäht.

Saisa, spröcht dar aale Waberlob, woas wörd denn ne teuer
sein, doas böffel Boahngeld hot o schonn wieder usg'schloin. 's
kömt die aal' Zeit wieder, mer müß'n Schustersch Koapp'n oa-
spoann'n. Dns'n Ellern ond Grufellern dan woarsch ne zovill,
die liff'n bis of Löbau ond Gärlich, dar aal' Wehlt-Gottfried fuhr
mit a g'load'n Koaber, boarb'g, bis of Dras'n zo Moart. Die
heut'ge Jugend wörd'ch do frei'ch ne neifinn'n, dan es schon zovill,
wennse bis of Reibersdorf lauf'n söll'n — an liebsten mächten
liberoal hie Auto soahr'n. Sugoar de Schafer-Ernstin' macht of
ehr aal'n Tag' die Mod' no mit ond sezt'ch a su an Koatterkoastn.
Na, hier mer oak uf, fällt die'n a d' Rtab', ich hoas'reen oak
menner Schwägern zo S'foall'n g'ton, ond mer poassiert o suwoas
nemieh, doas koan'ch verschwiern. Ne, wenn'ch doas sollt denk'n,
derzählt se wetter, war'ch ne mit zon Hörschfeller Moart g'gang'n,
war denkt denn suwoas, doas ons su wörd giehn. Mer hoatten's
vür, mit'n Sieben-Zug wollt'n mer a d' Stoadt neisoahrn ond vo
dort heem. Doas woar lächter g'docht, wie g'schahn. Oak die
Menschheet of dan Boahnhof, do macht er'ch kenn B'griff. Fer'n
Billettschalter hoanne mer reen d' Wod'chte von Hoals g'röß'n,
ond mei schienes Handkörbel zosamm'quetscht, 's sitt aus wie an
Harmonika. Do doas G'dräng' nu ömmer größter woard, kömt
dar Rutmög'ge ***) ond meent, mer fällt's oak ne su ängstlich
hoann, war mit'n Zug ne fortkäm, künnt mit'n Auto soahrn, 's
stünd ees draußen. Mein' Schwägern winkt mer. Komm oak,
komm, soit se, mer warn'ch do ne oarscht dertraut'n loss'n, mer
soahrn mit'n Auto. Na gutt su, mer roammeln do wieder naus,
ond röchtig, do stiegt su an' Koalesch. Iech hot ja ne die grüßte
Loft, aber mein' Schwägern b'zoahlt, ond do kraig't'n*) mer zwee
Grazien nei. Doas heekt, schien woarsch ja drönn, g'polsterte
Bänk, su schien weech, 's woar orndtlich, oas säß'ch a an Bett.

Iech woar ja neuschier'g, wie die Fuhr nu wetter giehn war.
Do kömmt er'ch ja druf verloass'n, zeitslabens denk'ch droa, ond
iech macht sprecht'n, 's soall oak a Jed's örscht sei Test'ment mach'n,
ch er'ch su an Fuhrwerk oavertraut. Of emol ging ein Geroatter
ond Geschnoatter lus ond fort ging's; ich docht mer, wenn doas
soall schien sein, do wees'ch ne. D dan Häusern sausten mer oak
su verbei, ömsahn konnt'ch ees goarne a böffel. Wie mer öm die
örschte Dräh koam'n — ich hot nu one groad Acht'g g'gahn —
soas'ch of emol on'n, ich hot mieh ne derhal'n könn'n, denn die
Sögh' woarn zo gloatt'g. Doas woar mer aber doach zo oarg, ich
kroapelt mieh do wieder uf, ond do soh'g'ch, doas a d'r väder
Wand vorn a Türk woar, doas mer usmach'n konnt, wenn mer
mit'n Kutscher riäd'n wollten. Iech macht do doas Türk uf ond
meent, ne loss'n sich oak Zeit, mer köm'n schonn no zoraicht, 's
braucht doach ne groad a enn Säudoden zo giehn. Aber ich mocht
ne reicht g'rädt hoann, denn Antwort kriegt'ch keen'. Ehr hätt oak
söll'n dan Dreck fahn, dar su hinner ons harwudelt, de Leut', die
ons b'gahnt'n, sprung'n über'n Stroßengroab'n ond liff'n weit
a's Feld, hielten'ch o d' Noas'n zu. Of emol koam'n ons zwee
Börkenwain entgegeng'soahrn, ond dar Kutscher toat goarne der-
gleich'n, dar soh'g' se ne, ne oach Meines ne, ich docht, müßt's 'n
doach sohn, ond macht doas Türk wieder uf. Ne, koam mer dar
Karl aber groob, ich fällt mieh öm sonstwas kömmern, meent a,
a wößt's schonn, wie a zo soahrn hätt. Na, do woarsch wetter
nischt, ich macht doas Türk wieder zu ond docht, koanst Raicht
hoann ond o ne. Mein' Schwägern, woas a böffel an Forcht'ne††) ös,
meent, ne oach Gott, bies oak stöll, dar es'n an Stand ond
sezt ons onnerwaigs oab. Nu hätt's a Jed's aber doach garne
g'woßt, wie weit die Fuhr giehn ond wu a ons oabloaden war.
Mer koam'n doach nu ömmer nähder, bis ba d'r Weinau woarn
mer schonn. Do hegt'n mieh die Annern wieder uf ond soiten,
ich fällt'n oak namol frojn. Iech hoatt' ja ne reicht Loft, aber
iech docht of d' legt, 'n Koop koan's ne kosten, ond mieh wie